

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Die Kompagnie brauchte, um beim Abrücken die Stellung zu räumen und die außerhalb des Feuerbereichs der feindlichen Artillerie in Deckung haltenden Fahrzeuge heranzuführen, längere Zeit, als die Inf. Kompagnien, deren letzter sie auf 5—700 m folgte. Sämtliche Sicherungen der Infanterie mußten schon eingezogen sein, denn als ich zu meiner Orientierung über die Höhe ritt, erhielt ich plötzlich auf 20 m Feuer. Ich hielt die Schießenden zunächst für eigene Truppen und ritt auf sie zu. Bald aber bemerkte ich, daß es Franzosen waren. Ich ließ sofort zwei Gewehre frei, den Rest der Kompagnie aber kehrt machen und abgaloppieren. Beide Gewehre kamen nicht mehr zum Feuern, auch brachen die anderen sehr bald im Feuer des Gegners zusammen. Zwei Maschinengewehre machten meine Leute unbrauchbar, dann verließen sie die Fahrzeuge. Beute des Gegners: die gesamte Gefechts-Kompagnie, gerettet: 2 Offz., 32 Mann.“

Die M.G.R./Ref. 77 verlor bei diesem unglücklichen und unverschuldeten Zusammenprall mit dem Gegner 13 Schützen an Toten und Gefangenen (wahrscheinlich sämtlich verwundet).

Abgesehen von diesem Gefecht vollzog sich der Abmarsch aller Truppen der 2. Garde-Ref.Div. ohne Störung durch den Gegner; es war schon hell, als die letzten Abteilungen gegen 6<sup>u</sup> vorm. in ihren neuen Abschnitten eintrafen.

Obwohl eigentlich schon durch den noch bei Dunkelheit erfolgten Zusammenstoß französischer Infanterie mit der M.G.R./Ref. 77 auf dem Nordufer des Petit Morin die Lage für den Gegner frühzeitig geklärt sein mußte, beschloß die feindliche Artillerie von etwa 6<sup>u</sup> vorm. ab mit aller Kraft die verlassenen Stellungen. Erst gegen 9<sup>u</sup> vorm. sausten die ersten Schrapnells über die neuen Gräben.

„Als unsere Schanzarbeit ziemlich fertiggestellt war, zeigten sich auf etwa 600 m vor uns auf einer Erdwelle, die uns weiteren Ausblick verhinderte, einige Reiter, die dort zunächst Umschau hielten und im Schritt näher heranzureiten begannen. Obwohl ich den Leuten einschärfte, sie nahe herankommen zu lassen, konnten einige Gruppen weiter links sich doch nicht beherrschen und gaben vorzeitig lebhaftes Feuer ab, welches die Reiter zur schleunigen Umkehr veranlaßte. Nach einiger Zeit eröffnete der Franzose, wohl auf Grund der durch die Reiter überbrachten Meldungen, Schrapnellfeuer auf unsere Gräben. Es piffen auch einzelne Inf. Geschosse über unsere Köpfe hinweg. Aber vom Feinde sahen wir nichts. Hin und wieder spritzte uns Dreck um die Ohren; die Gräben gewährten uns aber wirksamen Schutz. Da sich auch im Laufe des Nachmittags kein Feind zeigte, bestand unsere Aufgabe lediglich im Beobachten, Deckungnehmen und Ausharren.“ (Lt. d. R. Grave, 8./Ref. 91.)

Im ganzen Divisionsabschnitt traten nur in Gegend von la Roquette und im Ostrande des Bois du Thout schwächere feindliche Inf.-Abteilungen auf, die aber auf die ersten Schüsse der deutschen Batterien hin wieder verschwanden oder in Deckung blieben. An französischer